
Inhaltsverzeichnis

1	Bemühungen um die Gleichstellung der Geschlechter	1
1.1	Europäische Vorgaben und Hindernisse zur Gleichstellung der Geschlechter	4
1.2	Der Status der Geschlechtergleichstellung in der Bundesrepublik Deutschland	10
1.3	Die Gesetzeslage zur Gleichstellung der Geschlechter in Bayern	14
1.4	Fragestellung der vorliegenden Forschungsarbeit	15
1.5	Aufbau der Arbeit und Forschungsmethodik	16
2	Der segregierte Arbeitsmarkt mit Bezug zu geschlechterbezogenen Berufswahlen	23
2.1	Die Geschlechterverteilung bei den TOP 10 Ausbildungsberufen von Mittelschulabgänger_innen in Bayern 2021	25
2.2	Die Entstehung des segregierten Arbeitsmarktes und seine Einflüsse auf die gesellschaftliche Stellung der Geschlechter	28
2.3	Betrachtungen des segregierten Arbeitsmarktes mit Bezug zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen	34
2.4	Schule als vermittelndes Element zwischen Mikro- und Makroebene	37
2.5	Erklärungen für die geschlechterbezogenen Differenzen in der Berufswahl	43
2.5.1	Perspektiven der Berufswahlforschung	43
2.5.2	Berufswahl aus der geschlechterwissenschaftlichen Perspektive	49
2.6	Fazit: Die Folgen eines segregierten Arbeitsmarktes	52

3 Geschlecht – Grundlegende Bestimmungen	57
3.1 Geschlecht als Strukturkategorie im kapitalistischen Gesellschaftssystem	60
3.2 Die Sex-Gender-Unterscheidung als Grundlage für die weiteren Überlegungen zum Thema Geschlechterkonstruktion	64
3.3 Gründe für die Tradierung ungleicher Teilhabemöglichkeiten	69
3.4 Die Entwicklung einer Geschlechtsrollenidentität unter sozial-konstruktivistischen Aspekten	71
3.5 Geschlechterdifferenzen im Fokus von Doing-Gender-Prozessen	78
3.5.1 Doing Gender als Transmitter von Geschlechtszugehörigkeit	78
3.5.2 Doing Gender als Legitimation für Geschlechterbinarität?	81
3.5.3 Doing Gender im pädagogischen Alltag	83
3.5.4 Undoing Gender in der pädagogischen Praxis	86
3.6 Zwischenfazit: Die Entdramatisierung von Geschlecht im pädagogischen Setting	87
3.7 Theoretische Grundlagen für die Umsetzung von Gendersensibilität	91
3.7.1 Genderwissen als Grundlage für den Aufbau eines gendersensiblen pädagogischen Settings	91
3.7.2 Genderkompetenz als pädagogischer Handlungskompetenz	93
3.7.3 Gendersensibilität als Möglichkeit zur Auflösung der binären Geschlechterkonstruktion	96
3.7.4 Der Zusammenhang von Genderkompetenz, Gendersensibilität und Genderwissen	98
3.8 Fazit: Die Bedeutung eines gendersensiblen pädagogischen Umfelds für den Abbau von Geschlechterstereotypen	100
4 Die Geschlechtersozialisation im Lebensraum Schule	105
4.1 Die unterschiedlichen Funktionen von Schule	106
4.2 Die Geschlechtersozialisation als lebenslanges „Lernprojekt“	108
4.3 Die Schule als Instanz der Geschlechtersozialisation	110

4.3.1	Unterschiedliche Schulleistungen als Ergebnis geschlechterstereotyper Rollenerwartungen	112
4.3.2	„Der heimliche Lehrplan“ und die Ausprägung der binären Geschlechterkonstruktion	115
4.3.3	Doing Gender oder Doing Teacher?	119
4.4	Fazit: Die Schule als Experimentierfeld für vielfältige Geschlechterrollenbilder	121
5	Die Berufsorientierung als Kernaufgabe der bayerischen Mittelschulen	125
5.1	Berufsorientierung – Eine kritische Auseinandersetzung	127
5.1.1	Die Bezugsebenen für die Konzeption von Angeboten der Berufsorientierung	130
5.1.2	Die Berufsorientierung im Spannungsfeld von Individuum und Arbeitsmarkt	134
5.1.3	Die Berufsorientierung als lebenslanger Prozess	140
5.1.4	Eine begriffliche Weiterfassung des Begriffes „Berufsorientierung“	142
5.2	Die Ziele von Berufsorientierung	145
5.2.1	Die Berufswahlkompetenz als Kombination diverser Teilkompetenzen	146
5.2.2	Der gelingende Übergang von der Schule ins Berufsleben	151
5.2.3	Das Konstrukt der Ausbildungsreife	154
5.3	Die Berufswahlvorbereitung an bayerischen Mittelschulen	157
5.3.1	Die Instrumente der Berufsorientierung an bayerischen Mittelschulen	159
5.3.2	Die curricularen Inhalte und Ziele der Berufsorientierung	160
5.4	Kritik am bayerischen Berufsorientierungssystem	164
5.5	Kompetenzen als Qualitätsmerkmal einer gelingenden Berufsorientierung	167
5.5.1	Pädagogisches Basiswissen zum Thema Kompetenzen	167
5.5.2	Die Defizite bei der Vermittlung fachlicher und personaler Kompetenzen	171

5.5.3	Das Modell der professionellen Handlungskompetenz mit eigener „Genderkompetenz-Erweiterung“	173
5.5.4	Genderkompetenz als unbedingte Anforderung an die pädagogischen Fachkräfte im Berufsorientierungsprozess	177
6	Entwickelte Fragestellung	181
6.1	Zusammenfassung der ermittelten Ergebnisse	181
6.2	Forschungsteilbereiche und entwickelte Fragestellung	185
7	Forschung und Methodologie	187
7.1	Die Gütekriterien der Qualitativen Sozialforschung	188
7.2	Die Forschungsmethode des teilstandardisierten problemzentrierten Interviews	190
7.2.1	Die Bedeutung des Interviewleitfadens	190
7.2.2	Die Stichprobenauswahl für die Untersuchung	191
7.3	Die Auswertungsmethode der Grounded Theory	194
7.3.1	Selektives bzw. theoretisches Sampling	195
7.3.2	Memos	196
7.3.3	Offenes Kodieren und Konzepte	198
7.3.4	Axiales Kodieren, Kategorienentwicklung und das Kodierparadigma	200
7.3.5	Selektives Kodieren	203
7.4	Die theoriegeleitete Entstehung einer Grounded Theory	204
7.5	Die Materialanalyse und -auswertung	205
7.5.1	Abhängigkeit von Schulbuchinhalten von gesamtgesellschaftlichen Prozessen	206
7.5.2	Das Untersuchungsinstrument für die Bild- und Textanalyse	210
8	Darstellung und Diskussion der Forschungsergebnisse	213
8.1	Das Modell zur Kernkategorie „Engagement der pädagogischen Fachkräfte bei der Umsetzung gendersensibler Inhalte in Angeboten der Berufsorientierung“	213
8.2	Die Wahrnehmung und Bewertung geschlechterbezogener Unterschiede bei der Berufsorientierung	215
8.2.1	Erklärungskonzepte für die wahrgenommenen Unterschiede	215

8.2.2	Bewertungs- und Konstruktionsstile für die Wahrnehmung von Geschlechterunterschieden	218
8.3	Die Kernkategorie „Engagement der pädagogischen Fachkräfte bei der Umsetzung gendersensibler Inhalte in Angeboten der Berufsorientierung“	221
8.4	Die Zielentwicklung als Wirkungshebel für die Umsetzung von gendersensiblen Inhalten im Berufsorientierungsbereich	224
8.4.1	Die Teilnahme am Girl's Day/Boy's Day als Hinweis auf Genderkompetenz	225
8.4.2	Der genderkompetente Einsatz von Diskussionen	227
8.4.3	Die Ziele und Arbeitsweisen der Pädagogischen Fachkräfte aus den Partnerorganisationen	228
8.4.4	Die Bremswirkung von ungeeigneten Methoden und Äußerungen	233
8.4.5	Der Mangel an Genderkompetenz als Hindernis in der Praxis	238
8.5	Einflussfaktoren auf die Ausprägung des Engagements im Bereich der gendersensiblen Berufsorientierung bei den Lehrkräften	240
8.5.1	Das schulische Umfeld	241
8.5.2	Das mangelnde Genderwissen als Türöffner für Alltagstheorien	247
8.5.3	Die Einflüsse von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen	248
8.5.4	Die Einflussfaktoren im Vergleich	251
8.6	Einflussfaktoren auf die Ausprägung des Engagements im Bereich der gendersensiblen Berufsorientierung bei den pädagogischen Fachkräften	255
8.6.1	Der Grad der Individualisierung	255
8.6.2	Der Einsatz von Genderwissen aus persönlichen Präferenzen	257
8.6.3	Die Kontrolle der Ressourcen durch die Agentur für Arbeit	259
8.6.4	Die Kombination von Ressourcenkontrolle und Genderkompetenz	261
8.7	Der Beitrag der pädagogischen Fachkräfte zur Positionierung der Geschlechter im sozialen Gefüge	262

9	Ergebnisse der Materialauswertungen	267
9.1	Die Untersuchung der genutzten Schulbücher in Bezug auf Gendersensibilität	270
9.1.1	Die quantitative Verteilung der Geschlechter	271
9.1.2	Geschlechterstereotype bezogen auf die Bilddarstellungen	272
9.1.3	Die geschlechterbezogene textliche Darstellung von Berufen und Lebenswelten	276
9.1.4	Geschlechtersensibilität in den untersuchten Schulbüchern	284
9.2	Auswertung der Materialplattform für Lehrkräfte	287
10	Zusammenföhrung und Analyse der Ergebnisse	291
10.1	Überblick über die Ergebnisse der Interviewauswertung	293
10.2	Analyse der Ergebnisse	298
10.2.1	Beantwortung der Forschungsfrage	299
10.2.2	Schwachstellen des Berufsorientierungssystems an bayerischen Mittelschulen	305
10.2.3	Empfehlungen für die pädagogische Praxis	307
10.3	Ausblick: Die Zukunft der gendersensiblen Berufsorientierung	308
	Literaturverzeichnis	311